

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 168.

Montag, 22. Juli 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Streßa, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des geisteskranken **Friedrich Moritz Sachs**, z. Bt. in der Heilanstalt Sonnenstein, gesetzlich vertreten durch den Hofwirth **Ernst Louis Großmann** in **Dobersen** als Aufwandsvormund, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 16. August 1895, Vormittags 11 Uhr** vor dem Königl. Amtsgerichte hierseits bestimmt.  
Riesa, den 22. Juli 1895.

Sänger,

Geschäftsführer des Königl. Amtsgerichts.

## Freibank Riesa.

**Morgen Dienstag, den 23. Juli** gelangt auf der Freibank des städtischen Schlachthofs das Fleisch eines **Schweines** (gepöfelt) zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 22. Juli 1895.

Die Schlachthofs-Verwaltung.

## Aus Bulgarien.

Das Begräbniß Stambulows hat am Sonntag Nachmittag stattgefunden. Es hat dabei, wie vorauszusehen war, an Zwischenfällen nicht gefehlt. Schon lange vor 2 Uhr Nachmittags, der für das Leichenbegängniß Stambulows festgesetzten Zeit, strömten die Teilnehmer an der Feierlichkeit in großer Menge herbei. Mehr als 300 Kränze waren an dem Sarge Stambulows niedergelegt, darunter diejenigen des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Rumänien, der Königin von England, der Stadt Rom und der Anhänger Stambulows aus allen Städten Bulgariens. Eine Anzahl Städte und Vereinigungen waren durch Deputationen vertreten. In dem Trauerzuge befand sich wieder ein Staats- noch ein Hofbeamter. Der Metropolitan Partenios, umgeben von einer Menge von Geistlichen, segnete die Leiche. In zwei Reihen dahinschreitende Kinder trugen die Kränze. Die ganze Geistlichkeit von Sofia schritt dem Leichenwagen voran; hinter demselben folgten die Angehörigen und die intimen Freunde Stambulows, darunter Petrow, unmittelbar dahinter das diplomatische Corps, die Vertreter der Presse, die Deputationen, viele Bewohner von Sofia und eine sehr große Zahl von Zuschauern. Vor dem Hause Stambulows war keine Polizei aufgestellt; der Zug schritt, umdrängt von der Menge, nur langsam vorwärts. An der Straße des Attentats, welche sich in derselben Straße befindet, hielt der Zug an. Nachdem ein Gebet gesprochen war, begann Petrow eine Ansprache, indem er sagte: „An dieser Stelle fiel der beste Mann, der soviel für das Vaterland gethan hat, unter den Streichen bezahlter Mörder.“ In diesem Augenblick rief Jemand aus der Menge: „Du lügst!“ Ein schrecklicher Wirrwarr erfolgte. Die Kränze liegen, schreiend vor Schreck, die Kränze fallen, der ganze Zug stürzte nach den Trottoirs; mehrere Personen wurden umgerannt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Infolge dieses Zwischenfalles ging der Zug mit der Leiche Stambulows nicht vor dem ehemaligen Regentenspalais vorbei, vor welchem Reden gehalten werden sollten, sondern begab sich direct zur Kirche. Diese war bald überfüllt, so daß die meisten Teilnehmer an der Leichenfeier außerhalb der Kirche Aufstellung nehmen mußten. Die religiöse Zeremonie war sehr kurz. Da man neue Aufstellungen befürchtete, wurden weder in der Kirche noch auf dem Friedhofe Reden gehalten. Der Sarg wurde abwechselnd von je vier Freunden Stambulows getragen. Die Straße bis zum Friedhof war von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge besetzt, welche den Zug bis nach dem eine Stunde entfernten Friedhof begleiteten. Auch die diplomatischen Agenten gingen zu Fuß mit zum Friedhof, der militärisch und polizeilich besetzt war. Hier wurde nach geschickter Einsegnung der Sarg niedergestellt. Alsbald ertönten im Rücken der Polizei Pfeife und lautes Geschrei, so daß berittene Gendarmen die Ruhe wieder herstellen mußten. Am Grabe ward keine Rede gehalten. Nachdem die religiöse Beinhaltungszeremonie beendet war, ertönten auf der anderen Seite des Kirchhofes Musik und Freudenrufe. Die gesamte Polizei begab sich sogleich nach der Stelle, von einer Menge Neugieriger gefolgt. Dort feierten an den Gräbern der in Folge des Beltschem-Prozesses Hingerichteten die Sozialisten und andere Gruppen den Tod Stambulows. Nach einer gegen das Andenken Stambulows gerichteten leidenschaftlichen Rede folgte

die religiöse Zeremonie der Einsegnung der Gräber, so dann wurden abermals Reden gehalten, darunter von dem Director des Bureaus der Sobranje Kirdejow. Die Polizei war nicht veranlaßt, einzuschreiten. Bei der Rückkehr der Volksmenge von dem Leichenbegängniß kam es zu Rundgebetungen vor dem französischen Konsulate. Eine Gruppe von Leuten, welche dem französischen Consul für die Haltung der französischen Presse anlässlich der Ermordung Stambulows Dank bezeugen wollte, wurde durch die Polizeimannschaft und Kavallerie auseinandergetrieben.

Dies ist eine Darstellung, des Leichenbegängnisses, wie sie die bulgarische Regierung verbreiten läßt. Ein nach Sofia entsandener Privatberichterstatter des „Fremdenblatt“ fährt die bei dem Leichenbegängniß Stambulows entstandene Panik darauf zurück, daß die Anhänger Stambulows und die Rawaffen der Konsulate zum eigenen Schutze gegen die andrängende Volksmenge ihre Revolver zogen; geschossen wurde indessen nicht. Der rumänische und der serbische Bizele sul wurden im Gedränge niedergeworfen und mit Füßen getreten. Als der Leichenwagen am Friedhofe anlangte, waren nur noch sehr wenige Teilnehmer am Trauerzuge übrig geblieben. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Sofia, daß die sämtlichen Todesanzeigen der Familie Stambulows, welche in den Straßen angeschlagen waren, herabgerissen und theilweise durch ein „Sündenregister“ Stambulows ersetzt worden seien. Der Führer der Deputation aus Barua schwur weinend am Sarge Stambulows, er werde Stambulow rächen. Prinz Ferdinand telegraphirte am Sonnabend an den Ministerpräsidenten Stojow einen Erlaß, worin er betont, er habe im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten vor der blutbesteckten Bahre die Meinungsverschiedenheiten, welche ihn und Stambulow trennten, vergessen und dem Todten ein nationales Begräbniß erweisen wollen; allein die unqualifizirbare Haltung der Familie, deren schrecklichen Schmerz er verstehe und achte, ferner die gegen seine loyalen und pietätvollen Schritte von den Parteigängern des Todten im Lande ausgesprochenen unerhörten Beschuldigungen und die namenlosen, in fast ganz Europa gegen ihn und Stojow gerichteten Angriffe legten ihm zu seinem aufrichtigsten Bedauern die gebieterische Pflicht auf, Stojow anzurathen, daß er sich gleich ihm formell jeder Theilnahme an dem Leichenbegängniß enthalten möge. Er sei darauf gefaßt, daß eine feindselige Meinung hierin neue Vorwände zu Anklagen finden werde. Er halte aber diese Entschliegung für der Ehre des Herrschers und Ministers würdig und er sei mehr als je solidarisirt mit seinen aufklärten und getreuen Rathgebern stolz darauf, mit ihnen die Last des Mißtrauens und der Ungerechtigkeit zu tragen und stark durch die Aufrichtigkeit einer liberalen und aufgeklärten Politik, deren Früchte zu reifen begannen, warte er auch ruhig die Bewehrung des Sturmes ab, indem er nicht zweifle, daß die Regierung bis ans Ende durch die Entdeckung und exemplarische Bestrafung der Mörder Stambulows ihre Pflicht thun werde.

So der Koburger, er weiß anscheinend nicht was er thun und lassen soll, um sein auf Null gesunkenes Ansehen einigermaßen wieder zu heben. Er hat am Sonntag Nachmittag in der russischen Kirche zu Karlsbad, in welcher Stadt er bekanntlich weilte, einen feierlichen Gottesdienst abhalten lassen, welchem er mit sämtlichen Herren seines Gefolges,

## Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Gasthof „zur Königslinde“ in Büllniz.  
Montag, den 5. August 1895, Vorm. 9 Uhr.

2 Km. tief. Brennweite,	Durchforstungshölzer und Dürre in den Abth.
495 - - Brennholz,	13, 38, 42, 43, 45, 49-52. (Kustel, Fichten-
438 - - - - -	berger Wald, Traubel, Feldkulturen.)
388 - - - - -	(an die Schießplazgrenze gerückt.)

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 15. Juli 1895.  
Eppendorff. Mittelbach.

## Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Wie die „Deutsche Sonntags-Post“ schreibt, fand in der vergangene Woche eine Enquete über die Verhältnisse des Handwerkerstandes im Reich statt. Dieselbe wurde mittels Stichproben gewonnen. Wie man hört, darf darauf gerechnet werden, daß die Ergebnisse der Erhebung bis zum Anfang October d. J. verwertbar vorliegen werden.

Die „Stat. Corr.“ beziffert den Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juli wie folgt: Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,9, Winterroggen 2,4, Wintergerste 3,1, Sommergerste 2,7, Hafer 3, Hopfen 3,1, Kartoffeln 2,5, Klee 2,8, Wiesen 2,7. Die Ziffern 1 bis 5 bedeuten sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering.

Der Berliner Berichterstatter der „Times“ erzählt, die französische Regierung habe der deutschen Regierung zu verstehen gegeben, daß der von dem „Journal des Débats“ veröffentlichte Artikel über das Vorgehen Deutschlands in Marokko nicht die Anschauungen amtlicher Kreise vertritt und von diesen nicht beeinflusst sei. Im Gegentheil mißbilligt das französische Auswärtige Amt gänzlich die Kommentare des „Journal des Débats“ und sei der Ansicht, daß die Haltung Deutschlands durchaus korrekt gewesen sei. Die französische Regierung erkenne völlig das Recht Deutschlands an, seine Forderungen in Marokko mit allem möglichen Nachdruck geltend zu machen. Sie könnte keinen Einwand gegen die Befestigung eines Hafens erheben, falls eine solche erforderlich würde.

Für die gesundheitliche Bewahrung der Seeschiffe, die in deutschen Häfen anlaufen, und für die Desinfektion der Seeschiffe werden der „Hvg Rundsch.“ zufolge demnächst neue Bestimmungen erlassen werden. Die einschlägigen Verordnungen zwischen den deutschen Seestaaten sind jüngst abgeschlossen worden. Vereinhart wurde die gleichartige Regelung der Verhältnisse für alle in Frage kommenden deutschen Staaten. Die letzte allgemeine Verordnung stammt aus dem Jahre 1888. Sie ist aber im Laufe der Zeit, insbesondere in den letzten Cholerajahren, durch Verfügungen des Reichskanzlers und der Einzelregierungen mannichfach und in wesentlichen Punkten geändert worden.

Gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel war wegen Aufreizung von verschiedenen Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander Anklage erhoben worden. Die Aufreizung wurde in dem Gebicht „Brutus, schläßt Du?“ gefunden. Die Strafkammer I hat jedoch die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt.

Gegenüber der in Folge einer vom „Berl. Tagebl.“ aus Fez gedachten Zuschrift in der Presse geäußerten Auffassung, der Fall Kockiroh sei gütlich beigelegt, schreibt die „Nordd. Allgem. Biz.“ die volle Genugthuung für die Ermordung Kockiroh's sei bisher keineswegs erreicht. Die letzte Erklärung der marokkanischen Regierung befriedigte noch nicht, so daß nunmehr der kaiserliche Gesandte unter nachdrücklichem Hinweis auf die Anwesenheit des deutschen Gesandten eine letzte Frist stellte. Von der Einsicht der marokkanischen Regierung ist zu erhoffen, daß sie durch rückhaltloses Eingehen auf die deutschen Forderungen weitere Maßregeln überflüssig



macht. Indessen werde die Antwort auf das deutsche Ultimatum angeht die örtlichen Verhältnisse und der Entfernungen wohl kaum vor Ablauf der 14 Tage bekannt werden.

**China.** Der für China demütigende Friedensschluss mit Japan hat in den Befinden Hof- und Regierungskreisen einen Umschwung verursacht, der sich, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, begreiflicher Weise gegen diejenige wendet, die für und bei diesem Friedensschluss gewirkt haben. In erster Linie richtet sich natürlich der Unmuth gegen Li-Hung-Tschang, über dessen Verdienste oder Fehler bei diesem durch ihn vollzogenen Friedensschluss man objectiv nur urtheilen könnte, wenn man darüber Klarheit hätte, was zu thun ihm vom Befinden Hof besohlen und wie weit seine eigene staatsmännliche Entscheidung hierbei entscheidend war. Mit der Abtretung Formosa an Japan hat er den ganzen Süden Chinas gegen Kaiser und Regierung in Aufregung versetzt und die Folge ist die, daß er, einer der hervorragendsten Staatsmänner Chinas, sich in der That ansieht oder durch die Verhältnisse dazu gedrängt wird — von der politischen Schaubühne zurückzutreten. Als Nachfolger Li-Hung-Tschangs wird der bisherige Generalgouverneur von Yunnan und Kweichow Wang-uen-shan genannt, der als einer der vortheilhaftesten chinesischen Staatsmänner gilt.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 22. Juli 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 23. Juli, Nachmittags 6 Uhr 1. Rathschluß über a) die verlagsweise Herausgabe von 475 M. für Herstellung von 300 Exemplaren einer vergrößerten Ausgabe des Rieser Stadtplanes, b) Herstellung einer genügenden Lichtleitung auf dem Kasernenamt an der Weidauer Straße, Kostenanschlag 3461,55 M., c) Verwilligung zweier Ehrenpreise von zusammen 300 M. für hiesige Schützengilde anlässlich des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums derselben, d) Verwilligung von 300 M. für hiesige Schule zur Feier des diesjährigen Sedanfestes, e) Ueberlassung eines kleinen Arealstückes an Sattlermeister Hammittig hier. 2. Schreiben des Stadtraths, Verwilligung von 435 M. zur Beschaffung von 5 Laternen mit Erdböden — Haushaltsplan 1896 — für die Straßen um das neue Kirchengelände, sowie weiter Verlegung des Wasserrohrs sammt Zubehör dabeilbst betr. 3. Mittheilung des Prüfungsergebnisses, die Kirchengemeinde- und die Kirchenarccasse pr. 1894 betr. 4. Gesellschaftliche Mittheilungen.

— Am vergangenen Sonnabend Vormittag 9 Uhr trat die hiesige Ferienkolonie in diesem Jahre erstmalig zusammen. Die hierzu nach den vorhandenen Mitteln ausserwähltesten Kinder, 22 Knaben und 48 Mädchen, hatten sich, mit Ausnahme eines Knaben, vollständig schon um 8 Uhr zum Zwecke ihrer Gewichtsbestimmung, welche durch den städtischen Richtermeister Herrn Frigische in Gegenwart des Herrn Stadtkreier Scheide vorgenommen wurde, eingefunden. Nach Beendigung dieser Gewichtsbestimmung sammelte Herr Diatonus Burkhart sämtliche Ferienkolonisten um sich und ließ sie vorerst das Lied: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“ gemeinschaftlich abzingen. Hierauf hielt der Herr Diatonus eine kurze Unterredung mit den Kindern, in welcher er denselben in ermunternder Weise mit Bezug auf die Humanität und Opferwilligkeit der städtischen Kollegien und der Bewohnerschaft Riesa's ans Herz legte: 1) bescheiden und demüthig, 2) artig und nicht mißgünstig, 3) auch dankbar zu sein und vor Einnahme des Mittagessens an jedem Tage auch den Herrn Jesus mit dem Tischgebet: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast“ zu Tisch zu laden. Nach dem allgemeinen Gesange des ersten Verses des Liedes: „Nun danket alle Gott“ schloß die kurze Einleitungsfeier. Die kleinen Ferienkolonisten nahmen hierauf auf den für sie an neun Tischen bestimmten eigenen Platz und eine Deputation von Mitgliedern des Albertvereins und des Frauenvereins zu Riesa, sowie anderer zur Uebernahme dieses Wohlthätigkeitswerkes sich bereit gefellter Damen verabreichte jedem Kinde einen Krug, enthaltend je 1/2 Liter schöner frischer Milch und ein ebenso schönes frischgebackenes Bröckchen. Sichtlich erfreut nahmen die Kinder die ihnen verabreichte Gabe entgegen und ließen dieselbe sich munden. Mittags gab es reichlich Gemüse mit Fleisch und 1/2 Liter gutes einfaches Bier für jedes Kind. Sonntags giebt es Braten mit Kartoffeln und Compot und ein gleiches Quantum Bier, Nachmittags wieder einen Krug Milch und ein Bröckchen. — Der Frauenverein zu Riesa ist seit seinem Bestehen lediglich bestrebt, die Noth der Armen der Stadt zu lindern, soweit dies in seinen Kräften steht. Die alljährlich wiederkehrenden Weihnachtsbesuche für unbemittelte arme alte und gebrechliche Einwohner und Einwohnerinnen, ebenso für die Besucher der Kleinkinderbewahranstalt liefern hierfür genügenden Beweis. Auch an sonstigen reichlichen Unterstützungen im Laufe des Jahres läßt es der Verein da, wo es noth thut, nicht fehlen. Die Unterhaltung der Kleinkinderbewahranstalt unter Leitung der Frau verw. Seurig läßt der Verein lediglich sich angelegen sein. Vergangenen Mittwoch hatte die Veterinär dieser Anstalt mit ihren 52, zum Theil mit Nadeln und Schärpen ausgestatteten Kleinen, die sich sämmtlich im Alter von 2 1/2 bis 5 1/2 Jahren befinden, ein kleines Fest auf der Wiese resp. im Saale des Schützenhauses arrangirt, bei welchem die Kinder vom Frauenverein mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden und außerdem eine Portion Kirchen zu essen bekamen. Bei heitrem Spiel und fröhlichem Gesange amüßte sich die kleine Schaar unter Leitung der „Tante“, der sie wirklich herzlich zugehan sind, in vortheilhaftester Weise. Dem kleinen Feste wohnten auch die Vorstandsdamen des Frauenvereins bei und manch dankbarer Blick der Kinderchen, wie auch einer Anzahl erkrankter Mütter derselben lohnte sie für ihre Opfer und Mühen.

— Das Frauentzimmer, welches jüngst, wie mitgetheilt, in einem Hause zu Poppitz den Diebstahl und die Gaunerei ausführte, ist ausfindig gemacht und zur Haft gebracht worden. Es ist eine in Dörfling bedienstete gewesene Magd.

— Die 2. Klasse der 128. Königl. Königl. Landeslotterie wird am 5. und 6. August gezogen. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 27. Juli zu bewirken.

— Der Aufsichtsrath der Dampfschiffahrts-Gesellschaft vereinigter Elbe- und Saaleschiffer hatte für Sonnabend Vormittag eine außerordentliche Generalversammlung nach Helbig's weisem Saale zu Dresden einberufen. Nach kurzer Aussprache genehmigte man mit 800 gegen 16 Stimmen (von 5 Aktionären) den beantragten Ankauf des böhmischen Schiffahrtsunternehmens in Hamburg und Dresden zum vertragsmäßig vereinbarten Preise von 450000 Mark, von welchem 150000 Mark baar am Tage der Uebernahme, der Rest in Raten von jährlich 75000 Mk. bis Ende 1899 gezahlt wird. Außerdem ist dem Verkäufer für die nächsten fünf Jahre ein Antheil von je 10000 Mk. am Ertragniß der Gesellschaft bewilligt für den Fall, daß der Jahresertrag die Höhe von 300000 Mark erreicht. Schließlich wurde die mit dem Beschlusse zusammenhängende Aufnahme einer sämmtlichen Schuld einstimmig genehmigt.

Dtschka, 20. Juli. Am heutigen Tage beging Herr Rechtsanwalt und Stadtrath Schmorl hier das 30jährige Jubiläum als Stadtrath. Eine Deputation der städtischen Kollegien überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt und überreichte demselben einen werthvollen Becker, wofür die Stadtverordneten eine Summe bis zu 500 M. bewilligt hatten. Aus diesem Anlaß fand auch noch ein gemeinschaftliches Essen der Stadtrathe und Stadtverordneten statt. Der Jubilar, der sich des besten Wohlbedingens erfreut, hat stets das Wohl und die Interessen der Stadt im Auge behalten und darf mit Stolz auf seine 30jährige Wirksamkeit zurückblicken.

Weinbühla. Bei dem schweren Gewitter am Freitag Nachmittags schlug der Blitz in das Wohngebäude des Weinbergbesizers Böhlend hier. Nachdem er die Wohnräume mehrfach durchschlug und betäubte das Stubenmädchen, während Frau Böhlend, welche nicht neben Beiden sich befand, unverfehrt blieb und mit dem Schreck davonkam. Der Blitz hat überall Spuren der Verwüstung zurückgelassen; Glas, Kalk, Holzsplitter etc. lagen zerstreut in den Zimmern umher. Mit dem Stubenmädchen geht es bereits wieder besser, nur Klage dasselbe noch über heftigen Kopfschmerz. Nach ärztlichem Ausspruch wird sie hoffentlich die Gesundheit wieder erlangen. — Auf Mittwoch Gauerney schlug der Blitz in das Stallgebäude. Es gelang, das Feuer auf seinen Ursprungsherd zu beschränken. Das Vieh wurde gerettet.

Weißer, 20. Juli. Recht üble Erfahrungen hat man hier mit den vom vormaligen Stadtbaumeister Frey geleiteten Bauten für die Wasserleitung gemacht. Schon lange bildeten umlaufende Gerüchte über diese Angelegenheit reichen Gesprächsstoff. In der letzten Stadtgemeinderathssitzung ist nun die Sache zur Sprache gekommen, und die Beratungen ergaben, daß die schlimmsten Erwartungen noch übertroffen wurden. Am Pumpstationsgebäude z. B. haben sich in Folge falscher Construction des Daches solche Deformationen eingestellt, daß die Decke einzustürzen droht. Ueberhaupt sei das ganze „Wasserschloß“ genannte Gebäude von außen ja recht schön, im Innern gleiche es aber einem Kartenhaus. Zu den aller-nothwendigsten Reparaturen wurden 8000 M. bewilligt, es steht jedoch zu erwarten, daß diese Summe noch lange nicht genügen wird.

Weißer, 19. Juli. Der vierjährige Knabe, der sich gestern Vormittag beim Gebrauch des Spirituslochers verbrannte, ist schon Nachmittags im städtischen Krankenhause gestorben.

Dresden, 21. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach in der Fabrik künstlicher Blattpflanzen von Karl Wegner, Josephinstraße 2, ein Schadenfeuer aus. Auf die Meldung erschwer eilte die Feuerwehr mit 8 Geschirren herbei. Die erste Etage brannte gänzlich aus. Mehrere Tausend Palm- und Aepfelbäume sind vernichtet. Der Schaden ist bedeutend. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten verletzt. Wegen der herrschenden Windstille konnte eine größere Gefahr vermieden werden.

Dermsdorf (sächsische Schweiz). Von einem jähen Tode wurde der hiesige Kutcher Klink's ereilt. Er hatte sich mit seinem Gesir nach Neurudorf begeben. Hier war er behilflich, einen schwer beladenen Steinwagen vorspann zu leisten. Bei dem kräftigen Anziehen der Thiere kam er zu Falle, wobei ihm ein Pferd auf die Brust trat. Der Mann war sofort todt.

Zwenkau, 20. Juli. Große Freude herrscht hier über die letztwillige Verfügung eines verstorbenen Bürgers, der seinen Namen nicht öffentlich genannt haben wollte. Derselbe hat für die Armenkasse 3000 M., ferner für den Bau eines Krankenhauses 3000 M. und endlich für die Kirche 3000 M. vermacht.

Wylau, 19. Juli. Heute wurde durch den Zugführer des Frühzuges auf der Eisenbahnstrecke Reichenbach-Wylau am Bahnübergange in der Nähe des Balkholzes auf dem Schienenwege ein ca. 30 Pfund schwerer Stein bemerkt. Würde der Zugführer nichts bemerkt haben, so wäre sicherlich ein Entgleisen des Zuges unausbleiblich und ein Unglücksfall wohl kaum zu vermeiden gewesen. Der Thäter ist erfreulicherweise enttarnt, verhaftet und dem Gericht zur Bestrafung überliefert worden. Er ist ein junger hiesiger Fabrikarbeiter. Schon mehrfach sind an dieser Stelle Steine auf dem Schienenstrang gelegt worden, ohne daß es gelungen wäre, den Thäter zu ermitteln.

Kirchberg. Die hier am Montag aufgefundenen Leiche des Feuerwagensführers von der Waschanstalt wurde Mittwoch Vormittag von Seiten der Behörde secirt; der Arzt konstatarie Schädelbruch, der durch einen Gewaltstreich herbeigeführt worden sein soll. In Folge dessen wurde Donnerstag die Verhaftung des Fabrikarbeiters Weigel aus Sauerndorf vorgenommen. Dieser hat das Verbrechen, das er nicht in Absicht ausgeführt haben will, eingestanden. Verschiedenen Umständen nach zu urtheilen, irrt hier eine im Streite und in betrunkenem

Zustande verübte Körperverletzung mit tödlichem Ausgange vor. Der Erschlagene, der übrigens von sehr starkem und kräftigen Körperbau gewesen ist, trug bei seiner Aufindung etwas über 150 M. bei sich. Bei der Secirung waren seine aus Böhmen erschienenen Eltern zugegen.

Chemnitz, 19. Juli. Ein bedauerliches Vorkommniß ist aus dem benachbarten Hildersdorf zu berichten. In der Familie eines dortigen Schlossers erkrankten in der Nacht zum Dienstag die Frau, zwei Kinder (Knaben) und der Lehrling derart, daß man Vergiftung annehmen mußte. Diese dürfte durch Genuß verdorbener Nahrungsmittel hervorgerufen worden sein. Leider rief man, jedenfalls in Folge der zufälligen Abwesenheit des Familienoberhauptes, ärztliche Hilfe erst am nächsten Tage herbei. Trotz namenhaftem energischem ärztlichen Eingreifen verchied der eine Knabe am Mittwoch, der zweite am Donnerstag, während die Frau des Schlossers und der Lehrling noch schwer darniederliegen. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Leipzig, 20. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Südstraße zugetragen. Infolge eines Gewittersturmes fiel aus der vierten Etage des Grundstücks No. 67 ein Blumentopf, der auf der äußeren Fensterbank gestanden hatte und nur mit einem schwachen Bindfaden befestigt gewesen war, auf die Straße herab und traf das 14 Monate alte Söhnchen eines Bankbeamten, das im selben Augenblicke im Kinderwagen vorübergefahren wurde, auf den Kopf. Das bedauerliche Kind erlitt einen Schädelbruch und verstarb bald darnach. Die criminellen Erörterungen sind im Gange.

Eisleben, 19. Juli. Heute Vormittag stürzte infolge von Erdbewegungen die Decke der Thoreinfahrt des „Bayerischen Hofes“ ein.

Eilenburg, 19. Juli. Auf einer Schmalspurbahn, welche hier von einem Unternehmer zur Anfuhr von Erdmassen angelegt worden ist, fuhr in Folge Verzagens einer Weiche ein Zug mit 13 mit Kies beladenen Waggons in eine vorher abgelassene Maschine, welche mit dem Maschinenführer Reinde, dem Maschinenbeizer Kaschwa und der Ehefrau des Dampfmaschinenwärters Käschthal, welche letztere von ihrer dortselbst befindlichen Wadite aus mitgefahren, besetzt war. Die Waggons fuhren mit solcher Kraft auf die Maschine auf, daß das hinten befindliche Schuttblatt der Maschine und damit die in der Mitte der Plattform stehende Frau Käschthal vollständig gegen den Feuerraum gedrückt, und der unglücklichen Frau erstens beide Beine am Unterschenkel gänzlich gequetscht, und dann noch der ganze Körper durch den ausströmenden Dampf und das Feuer verbrüht und verbrannt wurde. Nachdem sie mit größter Mühe aus ihrer schauererregenden Lage befreit worden war, gab sie schon nach 10 Minuten unter heftigsten Schmerzen ihren Geist auf. Der Maschinenführer Reinde kam mit einer Quetschung der Beine davon, während der Maschinenbeizer glücklicherweise keine Verletzung erlitt, sondern sich durch schnellen Absprung rettete. Die verunglückte Frau hinterläßt einen Watten um 12 Kinder, von denen erst vier die Schule hinter sich haben.

Berlin, 20. Juli. Die Abendblätter melden, daß am Freitag Nachmittag der Lehrer des Chinesischen am orientalischen Seminar Huch-Schen im Thiergarten von 4 Stroichen überfallen wurde. Ob es sich nur um einen Streich von Roubies ober, was ebenfalls nicht ausgeschlossen ist, um einen räuberischen Ueberfall handelt, wird die Untersuchung ergeben, da es gelungen ist, drei der Stroiche, bedürftige Schläger aus dem Norden, festzunehmen. — Ein gewaltiger Sturm verursachte gestern großen Schaden und zerstörte in den nordöstlichen und östlichen Vororten die Saatbestände, beschädigte Obstbäume, entwurzelte auf der Köpenicker Chaussee mehrere Bäume, legte auf den Feldern die Roggengärten auseinander. Die Schiffe auf der Oberspree mußten die Segel reffen, um das Kentern zu vermeiden. Im Treptower Park blieben die bereits aufgeführten leichten Holzgebäude für die Ausstellung unbeschädigt. Bei Treptow ging ein wolkenbrudartiger Regen nieder, der weite Strecken überschwemmte. Ueber Charlottenburg ging eine Windhose 8 Meter hoch, ohne Schaden anzurichten, da sie sich in den Bäumen des Thiergartens verfang. Ueber den Wannsee fiel unglücklich eine orkanartige Ude; einigen Schiffen wurden die Segel gerissen, andere liefen Gefahr zu sinken. Der Sturm ließ nach den ersten Stößen alsbald nach und hörte Abends auf. Auf der Havel bei Bickelswerder kenterte ein Segelboot, wobei ein Mann ertrunken ist.

Pfalzburg, 20. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich hier eine Pulverexplosion. Drei Knaben im Alter von fünf bis sieben Jahren schlichen sich in ein Gewölbe ein, in welchem sich zwei große Pulverfässer befanden. Sie zündeten die Fässer an, welche explodirten. Die drei Knaben verbrannten und starben sofort. Das Gewölbe ist theilweise zerstört.

Brü. Die Stadt Brü, die für den Empfang des Herrn Statthalters für Sonntag, den 21. Juli in den letzten Tagen viele Vorbereitungen getroffen hatte, ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von einem fürchterlichen Unglück heimgesucht worden, dessen Umfang zur Stunde noch nicht ganz zu ermessen möglich ist. Gegen 1/10 Uhr Abends erfolgte plötzlich der Einsturz des Hintergebäudes des „Hotel Siegl“ auf der Bahnhofstraße, bald darauf stürzte auch das Vordergebäude unter fürchterlichem Krachen und Klirren zusammen. Gleichzeitig erlosch in der Stadt die Gasbeleuchtung und das Wasserleitungshauptrohr barst. Eine unbeschreibliche Panik, ähnlich derjenigen bei den Laibacher Erdbeden, ergriff die Bevölkerung. Die Finsterniß rings umher vermehrte noch die allgemeine Angst. Bald wurden von der Bahnstation Fackeln herbeigetragen, deren greller Schein die Unglücksstätte beleuchtete. Im Laufe der Nacht erfolgten noch weitere Einstürze, ebenso am Sonnabend Vormittag und es wurden bis in die Nachmittagsstunden 18 Häuser einjürze konstatirt. Etwa 36 Gebäude wurden in Folge



mehr oder minder starke Miße und Sprünge unbewohnbar und mußten die Einwohner derselben schleunigst delogiert werden. Von den aus den eingestürzten Häusern geflüchteten Bewohnern haben viele tatsächlich nur das nackte Leben gerettet und mußten ihr ganzes Hab und Gut im Strich lassen. Halb bekleidet, viele barfuß, flüchteten Hunderte von Personen nach der inneren Stadt, um nur für die Nacht ein Unterkommen und Schutz vor dem unaußdrißlich niedergehenden Regen zu finden. In kurzer Zeit waren sämtliche Gasthäuser der inneren Stadt überfüllt. Der Bürgermeister ordnete die Beistellung der Schulen als Obdach an und die Branerei stellte ihren Holzboden zur Verfügung. Hier und bei Verwandten und Bekannten fanden die meisten der flüchtenden Unterkunft. Als ein wahres Wunder ist es zu betrachten, daß bis jetzt nur ein Menschenleben zu beklagen ist. Der 21½ Jahre alte ledige Arbeiter Dlouhi wird nämlich vermißt und dürfte im Annschacht sein Grab gefunden haben. Außer der Was- und Bahnhofstraße wurden auch in der Johndorfstraße und in der Verbindungsgasse manigfache Schäden entdeckt; in der ersteren bildeten sich Böcher auf der Straße und in dem Hofraum eines Hauses in der Obergasse entstand ein so großes Loch, daß eine Leiter mit 30 Sprossen angelegt werden mußte, um einen in dasselbe hinabgestürzten Bahndienstmann retten zu können. Ebenso befindet sich in der Spitalgasse ein Haus, bei dem das Souterrain jämlich versank, so daß das Parterre und Stockwerk des Hauses in der Luft zu schweben scheinen. Sonnabend früh verhängte die politische Behörde die Delogierung sämtlicher Häuser des Stadttheiles gegen den Bahnhof der Aufsichtlicher Bahn zu bis zur Durchquerung der Bahnhofstraße durch den Vießfluß. In Folge dessen sieht es gegenwärtig in der Bahnhofstraße und den angrenzenden Stroßen, dann auf dem Wenzelsplatz aus wie wenn die Bevölkerung vor einem nahenden Feinde flüchten wollte; Wagen an Wagen, auf welchen Kleider, Möbel und sonstige Hauseinrichtungen auf in wilder Hast ausgeladen werden. Das Geland ist grenzenlos. Die ganze Partie gegen den Bahnhof der Aufsichtlicher Bahn gilt als verloren. Der Bahnhofkörper dieser Bahn hat sich von der Station Brüg ab auf zweihundert Meter Länge einen Meter tief gesenkt. Der Personenverkehr zwischen Brüg und Triebtschütz ist vorläufig unterbrochen und kann nur durch Lastwagen aufrecht erhalten werden. Der Güterverkehr ist bis auf weiteres sistirt. Die Ursache der schrecklichen Katastrophe ist zur Stunde noch nicht genau festgestellt. Man glaubt dieselbe in dem Eintreten von Wasser in den „Annaschacht“ suchen zu sollen, wodurch sich in Folge Bildung einer Sandwemmelblase, welche einen großen Druck ausübte, der Erdboden senkte. Eine andere Version will wissen, daß das Unglück durch Zudrücken von Abbauen, welche einen Schwemmsandstein ruck zur Folge hatten, hervorgerufen wurde. — Der Herr Statthalter drückte bei Begehung des verunsteteten Terrains wiederholt sein Entsetzen über die schrecklichen Verheerungen aus, tröstete die Verunglückten und sagte eine ausgiebige Unterstützung der Nothleidenden zu. Se. Excellenz hat sofort Sr. Maj. den Kaiser Franz Joseph von dem Unglück in Brüg telegraphisch berichtet und langte noch am Sonnabend Abend folgendes Telegramm ein: „Se. Maj. r. Kaiser haben den Bericht Sr. Excellenz des Herrn Statthalter über die Brüger Katastrophe zur Kenntnis genommen und die innigste Theilnahme an dem Unglück und an dem Leid der von dem Unglück Heimgesuchten allergnädigst ausgesprochen geruht.“

**Marktberichte.**

Großenhain, 27. Juli. 85 Rilo Weizen R. 11,75 bis 12,75. 80 Rilo Roggen R. 9,60 bis 9,70. 70 Rilo Gerste R. 8.— bis 9.—. 50 Rilo Hafer, biesiger, R. 6,20 bis 6,60. 50 Rilo Hafer, fremder, R. 7.— bis —.—. 75 Rilo Gelbkorn R. 11.— bis 11,25. 1 Kilogramm Butter R. 2,08 bis 2,20. Chemnitz, 20. Juli. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten R. 7,10 bis 7,60 weiß und bunt, R. — bis —.—, schül., gelb R. 7.— bis 7,45 schülischer neu, R. — bis —.—. Roggen, schül. u. braun, R. 6,35 bis 6,50, biesiger R. 6,10 bis 6,20, russischer R. 6,25 bis 6,35, türkscher R. 6,25 bis 6,35. Braugerste, fremde, R. — bis —.—, schül. R. — bis —.—. Futtergerste R. 5,25 bis 6.—, Hafer, schülischer R. 6,10 bis 6,40, preussischer, 7,15 bis 7,40. Hafer, durch Regen beschädigt, R. 5,60 bis 6.—. Kocherbsen R. 3.— bis 3,75. Malt- und Futtererbsen R. 6,90

bis 7,05. Neu, altes, R. 3.— bis 3,50. Neu, neues, R. 2.— bis 2,50. Brod R. 2,70 bis 3.—. Kartoffeln, neue, R. 3,60 bis 3,80. Butter pro 1 Rilo R. 2,10 bis 2,40. Leipzig, 20. Juli. (Produktenbörse.) Belgien loco R. 135.—145, fremder R. 140.—145, flau. Roggen loco R. 122.—126, flau. Hafer loco R. —.—. Rübsl loco R. 44,50, nom. ohne Umsatz. Spiritus loco R. —.—. 50er loco R. —.—. 70er loco 37,60, G.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. Juli 1895.**

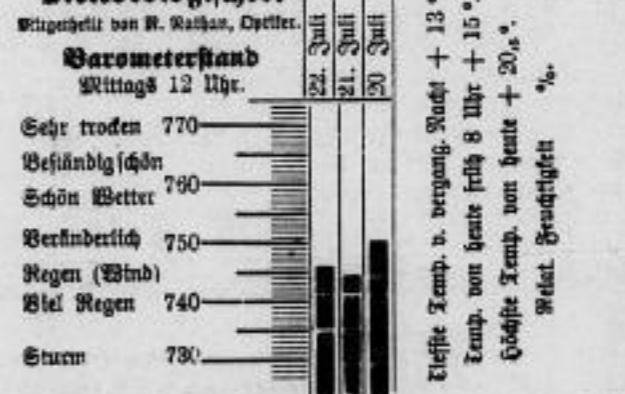
† Mainz. Der gestrigen Händel-Aufführung, die auch von auswärtig stark besucht war, wohnten die Kaiserin Friedrich und der Großherzog von Hessen bei.  
 † Volkstein. Reichstagswahl im Wahlkreise Meieritz-Domst. Es erhielten Djembowski (Reichspartei) 8248 St., Symanski (Polen) 7980 St. Das Resultat aus 23 Orten sieht noch, aus denen etwa 300 Stimmen Majoritäts-Gewinn für Djembowski zu erwarten sind.  
 † Brüg. Seit gestern Nachmittag 5 Uhr haben die Entlangungen aufgehört. Der Brand ist bereits gelöscht. Der Gesamtschaden wird auf zwei Millionen geschätzt. Es mußten 2100 Personen in öffentlichen Gebäuden untergebracht werden. Tiefen Eindruck machen auf die Bevölkerung die durch Maueranschläge veröffentlichten Trostworte des Kaisers und des Statthalters. Es hat sich ein Hilfskomitee gebildet, das ein Aufruf in den Zeitungen erließ, worin um Unterstützungen der Nothleidenden gebeten wird. Die Feuerwehren von Brüg und den Nachbarorten arbeiten noch ununterbrochen und sind ins Besondere bemüht, unter den Trümmern den vermissten Schloßherrn aufzufinden. Von allen Seiten lauten Mittheilungsangeben in Brüg massenhaft ein. Es herrscht ein enormer Menschenandrang.  
 † Genua. Ueber den Zusammenstoß der italienischen Dampfer „Maria P.“ und „Drizgia“ (s. Verm.) wird gemeldet, daß der Dampfer „Maria P.“ sich auf der Fahrt von Neapel nach Genua befand und 17 Mann Besatzung und 173 Passagiere an Bord hatte, die sich in Genua umschiffen wollten, um nach Südamerika weiter zu reisen. Der Dampfer „Drizgia“ war vorgestern Abend von Genua abgegangen. Beide Dampfer bemerkten sich erst, als der Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Bug der „Drizgia“ drang 6 Meter tief in die Seite der „Maria P.“, die in drei Minuten sank. Die meisten Passagiere schrielen und hatten nicht Zeit, sich zu retten. Die „Drizgia“ blieb bis zum Morgen an der Unglücksstätte und rettete 14 Mann der Besatzung und 28 Passagiere. Die Marinebehörde in Spezia sandte eine Barte an die Unglücksstelle. Die Untersuchung ist eingeleitet.  
 † Genua. Der Untergang des Dampfers „Maria P.“ ist durch eine falsche Schiffsbewegung veranlaßt. Wenn die Verantwortlichkeit hierfür zufällt, ist noch nicht festgestellt. Das Schiff wurde beinahe in zwei Theile zerschnitten. Der Kapitän der „Maria P.“ erzählt, daß er durch verzweifelt Hilfegehrte aus dem Schlafe geweckt wurde. Er habe die Niederlassung der Boote befohlen, doch sei die Zeit hierfür zu kurz gewesen, da sein Schiff binnen drei Minuten unterging. Die Reisenden gehörten beinahe sämtlich den südl. italienischen Provinzen an. Die Geretteten berichten über herzzerreißende Szenen. Von einer aus sieben Köpfen bestehenden Familie wurde nur ein achttähriges Kind gerettet. Die Bemannung der „Drizgia“ leistete Wunder an Geringe bei der Rettung der Ertrinkenden. Die „Maria P.“ war versichert. Die Anzahl der Todten beträgt 144; doch ist die Ziffer noch nicht endgiltig festgestellt. Hier herrscht große Aufregung.  
 † Albano (Prov. Rom). In Palestrina (Pr. Rom) drang heute die Bevölkerung in die Bureau der Gemeindebehörden und zerstörte Möbel und Alen. Die Ordnung wurde von der bewaffneten Macht wieder hergestellt. Die Ursache der Aufruhr war die Anwendung der Bestimmungen über die Gemeindesteuern.  
 † Brüssel. Als sich der König gestern nach der Volksausstellung in Saint-Gilles, eine Fortstadt Brüssels, begab, rief bei seinem Vorüberfahren eine kleine Gruppe von Socialisten: „Nieder mit dem Schulfeser!“

† London. Wie dem Reuterschen Bureau aus Tanger gemeldet wird, flößt die Lage von Saffi große Besorgniß ein, eine große Anzahl Aufständischer befindet sich in der Nachbarschaft von Saffi, und ein Zusammenstoß werde erwartet. Die Geschäfte sollen stoden und die Wäden geschlossen sein.  
 † Madrid. Die Abreise von Verstärkungen nach Cuba wird rasch gefördert. Mitte August werden 20000 Mann Infanterie, 1250 Mann Kavallerie, 1200 Mann Artillerie und 1000 Mann Gemeinruppen dahin abgehen. Der Ministerrath wird heute die Mobilisirung der ersten Reserve der Infanterie beschließen.  
 † Sofia. Die Untersuchung gegen die Mörder Stambulows wird eifrig fortgesetzt. Es bestätigt sich nicht, daß Bone Georgiew ein Geständniß abgelegt hat. Derselbe ist indessen schwer belastet und bleibt in Untersuchungshaft, ebenso Tätschew. Nach Angabe der Untersuchungsbehörde schließen sich die Indizien gegen Galu, den Stambulow als Haupturheber des Attentats bezeichnen, immer fester zusammen. Der dritte Mitschuldige soll der Mazedonier Athanas sein, der gleich Galu unauffindbar ist.  
 † Sofia. Das „Al. Journal“ in Berlin veröffentlicht ein Interview seines Berichterstatters mit Stoilow. Stoilow glaubt, bestimmt versichern zu können, daß die Unruhen jetzt vorüber seien. Derselben sei umfoweniger Bedeutung beizulegen, als vornehmlich serbische Student:n theilhaft gewesen seien. Stoilow verheißt sich nicht, daß eine tierergehende Willkür im bulgarischen Volke dadurch entstanden ist, daß viele Kreise durch die Sendung der Deputation nach Petersburg eine völlige Auslieferung Bulgariens an Rußland befürchteten. Dieser Verdacht ist ungeredertigt. Stoilow erklärte der Deputation vor ihrer Abreise, daß zwar normale Beziehungen zu Rußland hergestellt werden sollten, daß aber in Fragen wie Abtretung eines Hafens im Schwarzem Meere, Zulassung russischer Beamten und Offiziere in der bulgarischen Verwaltung und Armees jede bulgarische Regierung intransigant bleiben müsse. Auch die Wahl des Fürsten sei lediglich Sache Bulgariens, die innere Selbständigkeit Bulgariens müsse völlig intakt bleiben. Die Ansicht, zwischen der Deputation und der bulgarischen Regierung bestände Uneinigkeit, ist völlig irrig. Stoilow hofft, die Deputation habe die Mission, die russischen Ansichten über bulgarische Verhältnisse zu klären, voll erfüllt.

**Productenbörse.**

KB. Berlin, 22. Juli. Weizen loco R. —.—, Juli R. 145,50, Septbr. 148,50, Octbr. 149,50, feiner. Roggen loco R. 123,—, Juli 123,—, September R. 127,—, Octbr. 128,75, matter. Hafer loco R. —.—, Juli R. 130,75, Septbr. 128,50, höher. Rübsl loco R. 44,20, Juli 44,20, Octbr. R. 44,20, fehr. Spiritus loco R. —.—, 70er loco 37,80, Juli 41,80, Septbr. 41,90, 50er loco R. —.—, fehr. Wetter: unbeständig. Course v 1 Uhr 30 Min.

**Meteorologisches.**



**Wasserstände.**

Ort	Mathau	Jter	Eger	Silbe
Juli	Sub-weil	Prag	Lang-kam-pa-ter	Baum
21	-16	-13	+7	-32
22	-46	-8	-4	-27
				-18
				-2
				-20
				-35
				-134
				-102
				-137
				110

**A. Messe, Bankgeschäft, Nies, Hauptstraße.**

**Kauf und Verkauf von Werthpapieren.**  
 Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

**Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes.**  
 Dresden, 20. Juli.

**Speifenfreie Coupon-Einlösung. Wechselböcent.**  
 Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.	Course	Öschl.-Schief.	Course	Rumän.	amort.	Course	Dresdner Bank	Course	Ind. Actien.	Course	
Reichsanleihe	4 10,90 Br	Öschl.-Zitt.	20 102,50 G	Serb. 1884er Rte.	5	100,10 G	Sch. Bank	120,25 Bz	Reichsanleihe	28	576 G
do.	3 104,75 Bz	do.	25 106 G	Länderloofe			Discontobank	120 G	Chemnitz-Brauerei	3 1/2	118 Br
do.	3 99,75 Br	Übr. Gebä. u. Hdböfz.	3 1/2 102,20 Br	m. Sp. 1/2, 1876					Consol. Feldschlösschen	5	
Prank. C. Njols	4 105,40 Bz	do.	4 104 Bz						Wühner Felseneller	8	57,50 G
do.	3 104,50 G	Laut. Hdböfz.	3 1/2 104 G	<b>Prioritäten.</b>					D. Straßenbahn-G.	5	153,75 Bz
do.	3 100 G	Öschl. ErbL-Hdböfz.	3 1/2 103,10 Br	Aufz. Depl. God	4	10,50 G			Sch. B. Dampfsch.	8 1/2	285 Bz
Öschl. Anleihe 55er	3 99,50 G			Kurb. 1.—III	5	110,50 G			Reit. D. Schießp.	3 1/2	57,50 G
do.	52/59	Stadt-Anleihen.		Walton-Brauerei	4 1/2				Bereit. Baumner	7	132,0 G
do.	47 u. 67	Dresdner	4 104,80 G	Feieneller-Br.	4				Chemnitz Pap.	8	136 G
Öschl. Rente	3 100,0, 500	do.	3 1/2 103,25 G	Lautschammer	4	102,75 G			Penlger Pat.-Pap.	6	
do.	3 100,40 Br	Chemniger	4 104 G	Deutsche Strassenb.	4	104,75 Bz			Schnitzer Pap.	0	69 G
Öschl. Landrente	3 150,0	Delziger	3 1/2	Friedrich-Augusth.	4	103,75 G			Chemniger Vert. u.	6	114,60 G
do.	300	do.	4	Gebrüder Wajsb. u.	4	103 G			W. (Zimmermann)	6	114 Bz
Öschl. Landrentl.	6, 1500	Mitauer	3 1/2	Eisenf.	4				Germania (Schwab)	5	141 Bz
do.	300	Stattener	3	Bankactien.					Wesf. Vereingte	6	123 G
do.	1500	Orizer.	4 1/2	Allg. D. Cred.-Anst.	10	203 G			Chem.		
do.	300	do.	4 1/2	Chemniger Bank.	6						
Relig.-Trösd.-G.	4 104,50 G	Silber	4 1/2	Dresd. Credit	6	150,00 G					
		Gold	4 1/2	Discont.-Comm.	8						
		Ungar.	4 1/2								

**Kaufeinzahlungen verzinste p. a. bei: tag lich eberigung mit 2 1/2 %, monatlicher einzahlung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.**

**Ein Knecht**  
 bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.  
**E. Schlegel, Kupfer. Nr. 83.**

**Bier!**  
 Dienstag Abend u. Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Braunbier gefüllt.



## Versteigerung.

Im Anstufte zum Vermögen des Windmühlensbesizers Töpfer in Robeln soll das  
aufstehende Getreide **Donnerstag**, den  
25. Juli 1895, 3 Uhr Nachm.  
versteigert werden. Versammlungsort: **Wafthof zu Robeln**.  
Riesa, den 20. Juli 1895.

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt **Rilcher**.

## Öffentliche Versteigerung.

**Freitag**, den 26. Juli 1895, Nachm. fünf Uhr  
sollen in **Tittel's Restaurant** 200 Eod.—400 Etr. (incl. Eod. per 100 Kilo brutto)  
**Weizenmehl 2.**

in 30 i Posten von je 100 Eod. öffentlich meistbietend für Rechnung, wen es angeht, ver-  
steigt werden.

Das Mehl liegt im Mühlenpeicher der Dampfmühle von **Gübler & Schönherr**.  
Versteigerungsbedingungen: Barzahlung, sofortige Abnahme.  
Riesa, den 22. Juli 1895.

Dr. **Wende**, Königl. Sächs. Notar.

## Kreisverein Riesa,

Verband deutscher Handlungsgehilfen.  
**Samstag**, den 4. August

**Dampfer-Parthie mit Musik nach Meissen.**

Ausführliche Programme folgen in den nächsten Tagen.

## STADT-PARK.

Dienstag, den 23. d. Mts.

## Großes Montre-Concert

von den vereinigten Capellen des Königl. Sächs. Feld-Reg. Nr. 12 und der zeit. Abteilung.  
Chef: **Se. Maj. König Albert** von Sachsen. Direction: **Stadtmusiker Günther** und  
**Aufang 8 Uhr.** Trompeter **Barunko i. V.** **Entrée 50 Pfg.**  
Hochachtungsvoll **G. Herrmann.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im **Mettiner Hof** statt.

## Gasthof Gröba.

Mittwoch, den 24. Juli

## Brauer's Holzweiner Sänger

(Muldenthaler, gegründet 1854.) Siehe Referate.  
Aufang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

**Humoristisches, höchst decentes Familienprogramm.**

**Vorzugsarten à 40 Pfg.** sind zu haben bei Herrn **Barbier Wünsche** und  
Herrn **Klarman**, sowie in obgenanntem Lokale.  
Es ladet freundlichst ein **M. Grosse.**

## Wohnungs-Veränderung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
mit heutigem Tage meine Wohnung nach

**Hauptstraße No. 7**, direkt neben meine bisherige Wohnung,  
verlegt habe und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mein  
neues Heim übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**C. W. Feind, Cigarrenfabrikant.**

## Die Cementwaarenfabrik von Bernh. Straubelt, Baumeister in Penig,

## Cement-Doppelfalzziegel

(System Wutke, gesetzlich geschützt),  
Antlich geprüft und anerkannt,  
welche die beste und billigste Bedachung liefern und deren Vorrüge  
bestehen:

In ausserordentlicher **Leichtigkeit** (37,5 Ko. pro □Mtr).  
In unbedingter **Sicherheit** gegen **Regen, Schnee und Russ**,  
In grösstem nachgewiesenem **Widerstand** gegen **Feuer**,  
In **Einfachheit** in der **Verlegung** und **Fortfall** aller **Reparaturen**;  
ferner ihre gleichfalls mehrfach prämiirten

## Böklen's Patent-Cement-Dielen

in ebener und gebogener Form,  
zu **schneller Herstellung** von Gebäuden, Wänden, Gewölben und bewährt  
zu Verkleidung von feuchten Mauern, ermöglichen bei grosser **Festigkeit**  
eine wesentliche **Materialersparnis**, erreichen dabei aber den höchsten  
Grad von **Wetter- und Feuerbeständigkeit**.

Niederlage halten die Herren **Crasselt & Thiem** in Riesa.

## Biliner Braunkohlen

empfehlen in allen Sorten billigt ab Schiff  
und frei vor's Haus  
**J. G. Müller, Rändrich.**

## Liefernes Rollholz

empfehlen billigt bis vor's Haus  
**Clemens Leidhold,**  
Gohlis bei Strehla.

**Haus- und Stubenmädchen** bei gutem  
Lohn noch auswärts gesucht.  
**M. Schade, Bahnhofstraße 20.**

## Füttern Sie die Ratten und Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden  
**v. Kobbe's Heleolin.**  
Unschädlich für Menschen und Hausthiere.  
In Dosen à 60 Pf. und 1 Mk. erhältlich  
bei **Th. Zimmer** in Gröba.

## Mühlbergs Paradies-Schuh

(Ersatz für Sandalen).



Gesetzlich  
geschützt!

Das Pa. Hanskordel geknüpft, mit bester Kernenleder-Sohle,  
leicht und porös, ist er ein Gesundheitsschuh für Jeden.  
Der Fuss sitzt fest und kann doch gleichmässig ausdünsten.  
Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, dass keine  
Steinchen oder Sandkörner in den Schuh gelangen wie  
bei den Sandalen. Die Knüpfarbeit ist innen so glatt,  
dass auch der empfindlichste Fuss den Paradies-Schuh  
ohne Strumpf tragen kann.

Elastisch, dauerhaft, waschbar, unauffällig.

Centimt.	14 1/2 - 17 1/2	Kinder 18 - 20	21 - 23 1/2	Damen	Herren
grün . .	4,50	5,-	5,25	8,-	8,50
braun . .	4,75	5,25	5,50	8,50	9,-
schwarz	5,-	5,50	6,-	9,-	9,50

## Herm. Mühlberg

Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. **Dresden, Wallstrasse.**

Angabe der Sohlenlänge eines gut passenden Schuhs in Millimetern erbeten.  
Versand per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages nebst Porto.

Dem Vorstand der freien Vereinigung der  
Kampfgenossen 1870/71 von Riesa und Um-  
gegend, Herrn **Emil Krause**, zu seinem  
morgenden Wiederkunft die besten Wünsche  
von seinen Kameraden **S. R. M.**

## Verloren

am Mittwoch eine  
**Türkischbroche**  
(Arend.) Elbe entlang, Part nach dem Bahnhof.  
Bog. Belohnung abzugeben **Gartenstr. 21.**

Zwanzigste **Schlafstelle frei**  
**Kahaniestrasse 77, 3. Et., r.**

Sch **Schlafst. fr. Gartenstr. 65, 2 Et., r.**

Ein kl. billiges Logis ist zu verm. u. 1. Oct.  
zu beziehen. Zu erfahren **Kahaniest. 61, 1. Et.**

2 sch. ne Wohnungen im Preise von  
je 150 M. sind zu vermieten, 1. Oct.  
zu beziehen. **Poppitzerstr. 17.**

2 Logis (Wietze 85 und 115 Mark),  
sind zu vermieten, 1. October zu beziehen.  
Näheres **Partstraße 5.**

Eine **Stube** mit Kammer und Zubehör  
ist zu vermieten und 1. October beziehbar  
**Wörth No. 9.**

Zum 1. August suche ein ordentliches, solides  
**Dienstmädchen.**

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.  
Ein **Mädchen** wird zur **Aufwartung**  
gesucht **Kaiser-Milchplatz 1, 1. Etage.**

## Lehrlings-Gesuch!

Ich suche für mein Garn- und  
Befamentengeschäft ein junges Mädchen  
aus achtbarer Familie als Lernende.  
Station im Hause.  
**C. Lüttge, Döbeln.**

## Oberschweizer,

ledige und verheirathete, empfiehlt stets  
**Oberschweizer Prisi** in **Jessen** d. **Vommagisch**.

Ein **Einspanner-Gettswagen** mit  
Schleifzug, noch in gutem Zustande, für den  
billigen Preis von 45 Mark veräußert.  
**C. Richter, Gohlis.**

## Warnungstafeln.

3 Stück fertiggelieferte **Warnungs-**  
**tafeln**, für **Obstpächter**, sind billig zu haben  
bei **H. Schöning, Maler,**  
Riesa, Randtheil 17.

## Abschliessvögel u. Sterne

Armbrüste u. Schnepfer  
Gewinne in größter Auswahl.  
**Heinr. Straube Nachf., Hauptstr. 14.**

## Neue pure Gurken

empfehlen billigt **H. Göhl.**

## Weißes Einlagepapier

ist zu haben in der Expedition d. Bl.



## Einsiedekessel,

Messing, innen polirt,  
Preise nach Gewicht,  
nächstehende Angaben  
sind daher nur ganz un-  
gefährlich:

28	30	32	36 cm Durchm.
M. 5,70	6,35	7,60	9,20.

## Einnachebüchsen

von Glas mit Glasdeckel, Gummidichtung  
und Verschluss, beste Art. Obige Zeichnung  
ist nicht ganz richtig.

Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
Preis	36	44	50	58	68	80 Pf.

Ausserdem: **Einnachebüchsen** von Blech  
zum Lüthen, Glasmit Schraubdeckel, ordinär  
Glas und Steinzeug.  
**Fruchtpressen, Kernausstosser.**

## J. Bernh. Lange

Dresden

Amalienstrasse. — Ringstrasse.

Achtbares und grösstes  
Geschäft. Preislisten  
kostenfrei.

Versandt gegen Nach-  
nahme, von 25 Mark an  
frachtfrei.

**Fehlerhafte Kinderlederhüschürzen**  
billig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Ledertuch-Netze**  
sehr billig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Kattun-Netze**  
billig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Wachstuch-Däuser**  
billig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Sammt-Netze**  
spottbillig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Gardinen-Netze**  
billig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Wollmouffeline**  
jezt nur 60, 70, 75, 80—100 Pf. per Meter  
bei **Ernst Mittag, Bahnhofstr.**

**Damenblousen und Kinderkleidchen**  
werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft  
bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

**Damen- und Kinderhüschürzen**  
billig bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

## Gohlfine neue Wollheringe

trafen wieder ein und empfehlen solche billigt  
**H. Göhl.**

**Feinste Kieler Wollbündlinge** empfiehlt  
**Felix Weidenbach.**

**F. Graupen**, Pfd. 10 Pf. **Felix Weidenbach.**

**Out. Senf**, bei 5 Pfd. 16 Pf. **Felix Weidenbach.**

**Bestes Insekten-Pulver, Marke**  
**„Nebel“**, tödtet sofort, auch ausgemogen,  
empfehlen **Felix Weidenbach.**

## Restaurant Bergkelier.

Morgen **Schlachtfest.**  
Dienstag **R. Rohn.**